

# Die Beziehung von Eltern hörgeschädigter Kinder zu Fachleuten

Ein Referat von Prof. Charles Gaucher

**Zum Abschluss der Elterntagung in Leysin spricht Charles Gaucher, Dozent am Institut für Sozialarbeit der kanadischen Universität Moncton. Er hat untersucht, wie Eltern und Fachpersonen miteinander in Kontakt stehen.**

Im Zentrum der Untersuchung stand die Frage, wie es den Eltern im Kontakt zu Fachpersonen geht und wie sie sich dabei fühlen. Dazu wurden 117 Eltern aus Kanada, Frankreich, Belgien und der Schweiz befragt.

Zu erfahren, dass man Eltern eines hörgeschädigten Kindes ist, ist ein Schock. Der Weg als Eltern muss neu überdacht, die Elternrolle neu strukturiert werden. Sofort beginnt der Dialog mit Fachpersonen. Die Eltern werden mit dem Medizin- und Therapiesystem konfrontiert. Es kommt zu einer Wechselwirkung zwischen Fachwelt und Eltern. Die neue Rolle, die Eltern dabei einnehmen, hat man sich nicht ausgesucht. Wie verhalten sich die Eltern in dieser Situation?

## Vier verschiedene Haltungen

Aus der Untersuchung, die im Jahr 2014 startete, sind vier spezifische Haltungen von Eltern hervorgegangen. Sie fassen laut Charles Gaucher die unterschiedlichen Einstellungen ganz gut zusammen, auch wenn es natürlich Überlappungen gibt. Ziel dieser Strukturierung ist es, die Eltern besser beraten zu können. Es sind dies folgende vier Haltungen:

### Kooperative Haltung

Die Eltern fühlen sich integriert, mit ins Boot geholt. Sie sind engagiert und erleben sich auf Augenhöhe mit Fachleuten.

### Beobachtende Haltung

Die Eltern fühlen sich in Experten Händen. Sie nehmen sich eher zurück und lassen die Fachpersonen erst mal machen.

### Experten-Haltung

Die Eltern fühlen sich als Erste verantwortlich und betroffen. Sie möchten in jede Entscheidung involviert sein. Es sind sehr engagierte Eltern, die proaktiv handeln.

### Kritische Haltung

Die Eltern sind abwartend, aber auch etwas misstrauisch. Sie fühlen sich selbst überlassen oder übergangen. Sie haben das Gefühl, dass sie ihre Position und Meinung gegenüber der Fachstelle verteidigen müssen.

Für Eltern eines hörgeschädigten Kindes stellen sich ganz neue Herausforderungen. Sie sind aufgefordert, eine neue Rolle zu lernen, eine Rolle, die sie sich nicht erträumt haben. Diese Neudefinition funktioniert nicht gegen, sondern mit den Fachleuten. Um ihre Rolle neu zu definieren und zu gestalten, müssen Eltern den Fachpersonen vertrauen können. Doch dieses Vertrauen kann nur erworben werden, wenn Fachleute selber engagiert sind und die verschiedenen Einstellungen der Eltern erkennen und richtig darauf reagieren.

## Diskussion

Charles Gaucher möchte von den anwesenden Eltern wissen, ob sie mit diesen Aussagen etwas anfangen können und ob sie sich in den verschiedenen Haltungen wiederfinden.

In den Wortmeldungen zeigen sich verschiedene enttäuschende Erfahrungen mit Fachstellen. Diese führen zu kritischen Haltungen, die gar nicht von Anfang an da gewesen sein müssen. In Kontakt mit Fachstellen wird auch das Dilemma geschildert, zu fordern, was man für sein Kind wichtig findet, und gleichzeitig quasi nett zu bleiben. Betont wird, dass der Erstkontakt und der erste Eindruck wichtig sind. In Zusammenhang mit der Diagnose werden schwierige Situationen geschildert.

Man suche auch nach Wegen, sich auszutauschen, und nach Personen, die sonst noch helfen könnten. Die SVEHK kann hier eine Schlüsselrolle spielen, all die kritischen Punkte zusammenführen und sich für eine Verbesserung einsetzen. Nicht zu vergessen sei aber auch, dass jede Familie für die Fachpersonen immer ein Einzelfall sei, dies ein Argument, um auch Nachsicht walten zu lassen.

Zum Schluss wird die Frage aufgeworfen, warum es fast nur hörende Fachleute gebe. Hörgeschädigte Erwachsene könnten Eltern sehr gut begleiten. Charles Gaucher geht damit einig, dass das Treffen mit gehörlosen Erwachsenen vernachlässigt werde, und betont nochmals, dass man mit dieser Untersuchung den Fachpersonen im Kontakt mit den Eltern etwas an die Hand geben wollte.

Autorin: Ursula Kohler



Prof. Charles Gaucher

